

# Die Ersten : Erfolge und Misserfolge fliegender Frauen seit dem Anfang des Flugwesens bis heute

Autor(en): **Gilland, Hill**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 47

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754963>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Mademoiselle Eliza Gueszlerin war die erste Frau, die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts Fallschirmparaden unternahm.

A Traum, als Schicksal, als Utopie schien der Gedanke des menschlichen Fluges ein unzulässiger zu sein. Nüchtern die Spur einer Frau in der Mythologie und in den späteren Werken über die Zukunftsphantasien des Fluges hat man den Eindruck, daß die Frau, die ja ihrer inneren Natur nach mit der Erde verbunden ist, alles verstanden, was sie vom raten, fetten Boden locken könnte.

Wie ihn änderte sich aber das Bild, als der menschliche Flug kein Traum von Phantasien, keine Utopie mehr war, sondern von heute auf morgen plötzlich echte Wirklichkeit wurde. Im September 1783 haben die zwei Edelleute Pilâtre de Rozier und der Marquis d'Arlandes das große Wagnis unternommen und es gelangte. Er verging kein Jahr und eine Französin, ja, eine Provinzialin, Madame Tible von Lyon, unternahm einen Aufstieg. Am 4. Juni 1784 hat sie dieses Erlebnis gehabt, von dem einer ihrer Biographen, Monsieur de Lamoignon sagen konnte, daß die Passagiere des Ballons ein Glückspilz hätten, von dem vergilben zu werden kein andres Gefühl übrig sei.

Madame Tible hatte bald Nachahgerinnen. Gewiß stießen die sozialen Verhältnisse ihrer Zeit der Frau, die sich dem experimentellen Flugwesen widmen wollte, unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen. Wie war eine Angehörige selbst aus den rechten Schritten damals festzustellen so unzulässig gewesen, daß die Ballone hätte konstruieren lassen können? Ergeben sich aber dennoch irgendwelche notwendigen Voraussetzungen, so sah man, daß kein Unterschied zwischen Mann und Frau bestand. Madame Blanchard, die verwitwete, von ihrem Mann nur die Kenntnisse vom Ballon erbt, faßt einen raschen Entschluß und schenkt dem Beruf der Schaffflieger. Sie fährt nicht weniger als 44 Schaffflüge durch und schießt sich auf diese Weise ihren Lebensunterhalt. Der 48. Aufstieg er-



Es war eine Französin aus der Provinz, die als erste Frau sich einem Ballon anvertraute. Madame Tible aus Lyon, bei ihrem ersten Aufstieg am 4. Juni 1784. Links neben ihr in der Gondel der Führer des Ballons, de Lamoignon.

deutlich trug. Er fand in der Nacht des 6. Juli 1817 während eines Vorkurses mit dem üblichen Feuerwerk statt. Eine Kakerlake trat dem Ballon, der in Flammen aufging. Madame Blanchard fiel aus der Gondel und stürzte tödlich auf das Dach eines Hauses. Sie war die erste weibliche Opfer des Fluges, aber nach der ersten Menade, der aus Schaulustigen sich eine regelrechte Exzesse scherte. Man nicht die realistische Frau der Frau brauchte sie daran nicht zu hindern, sich dem Fluge hinzugeben.

Die Mitte des vorigen Jahrhunderts erlebte plötzlich eine Kollektivpsychose, die man damals treffend Ballonomanie nannte. Alles baute oder plänte Luftschiffe, die Flieger führten allerlei Künste an und alle Welt sprach von ihnen. Im Brennpunkt der öffentlichen Interessen standen zwei Frauen Mademoiselle Gueszlerin, die erste Frau, die sich im Fallschirm aus einem Luftschiff herunterschickte, und Madame Poterin, die in Bordeaux ihr Rezipitend an einem Ballon anbinden ließ, worauf sie sich

Das erste weibliche Opfer der Fliegerin war Madame Blanchard. Nachdem ihr Mann, der als erster im Jahre 1785 den Versuch gemacht im Ballon überfliegen hatte, gestorben war, blieb ihr nichts anderes übrig, als ihren Lebensunterhalt durch die damals sehr originellen Schiffsflüge zu bestreiten. Von ihrem Mann hatte sie nichts anderes geerbt als die gründliche Kenntnis des Ballons, die ihr man in ihrer schimmen materiellen Lage sehr zu raten kann. Im 46. Aufstieg in Paris am 6. Juni 1819 endete tragisch der Ballon geriet in Brand und stürzte auf ein Haus ab. Madame Blanchard fiel mit zerstücktem Körper aus Sträßenplaster.

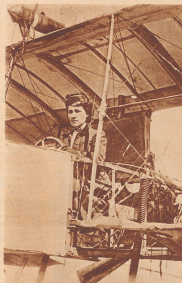
in den Saal warf und mit dem Pferd die Reiter in die Luft unternahm. Die Lanze des Schicksals wollte es, daß Kettens und Pferd sich auf dem Dach eines Schlosses niederlassen durften.

Obgleich die erste Frau, die in einem Apparat, der schwerer ist als die Luft, sich in einem Flugzeug, setzte, auf das umfassende Wissen und die Erfahrungen des 19. Jahrhunderts zurückblicken konnte, war sie genau so eine Pionierin wie Madame Tible aus Lyon.

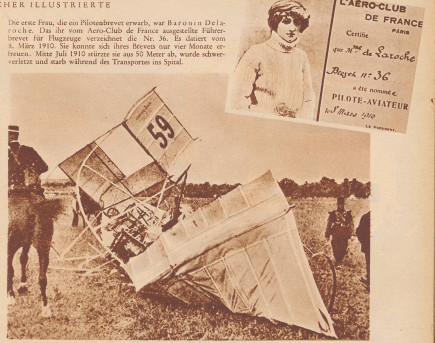
Zuletzt einmal ist festzustellen, daß die Spuren weiblicher Tätigkeit auch in der Fortschrittsgeschichte des Flugwesens nicht zu sehen sind. Die Gründe dafür sind dreifach, die sie hier bei der Genese des Luftschiffes angreifen haben. Von einer weitgehenden wirtschaftlichen Emanzipation der Frau war vor 40 Jahren noch keine Rede; sie ist ja heute noch erst in ihrem Anfang. Die Gefahr hin die technische Fortschritt zu betreiben, so ist es immer noch fraglich, ob das weibliche Temperament sie gerade zum Fliegen geeignet hätte. Als aber das Flugzeug eine vollkommene Tatsache wurde, da fehlte es auch unter den Frauen nicht an tapferen, unternehmungslustigen und ersten Mitleidern für die Entwicklung der Ansicht.

Wer war nun die erste Frau, die in einem Flugzeug sich in die Luft hob?

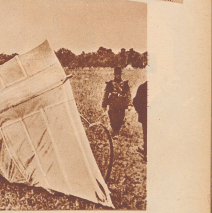
Drei Namen sind aus dem ersten großen europäischen Flugzeug, dem Jahre 1908 bekannt. Es sind dies Mrs. Gaby Morley, eine Engländerin, die im Frühjahr 1908 mit Maurice Farman — der übrigens ebenfalls Fluglehrer ist — in Paris gestartet sein soll. Nach erzählt Farman erntete kürzlich auf Befragen, daß er sich in diesen Flug



Die erste Französin, die ein Flugzeug schwerer als Luft bestieg, ist Madame Therese Peltier, die am 4. Juli 1908 auf dem Flugfeld von Paris vom großen französischen Flieger Delagrange in einem Flugzeug schwerer als Luft hinauf auf den Berg herabgeworfen und erst einige hundert Meter Fluge gemacht.



Die erste Frau, die ein Pilotenbeweis erwirbt, war Baronin Delacour. Das hier vom Aero-Club de France ausgestellte Führerzeugnis für Flugzeuge verleiht die Nr. 36. Es datiert von 1. März 1910. Sie konnte sich ihrer Freiheit nur von Maurice erretten. Mitte Juli 1910 stürzte sie an 50 Meer ab, wurde schwer verletzt und nach wochenlangem Aufenthalt im Spital.



Die Trümmern des Flugzeuges der Baronin Delacour nach ihrem tödlichen Absturz auf dem Flugplatz von Villablanc.

# Ersten

## Erfolge und Mißerfolge fliegender Frauen seit dem Anfang des Flugwesens bis heute

VON HILL GILLAND



Gaby Morley, die große französische Schauspielerin, in der ersten Frau, die einen Führerschein für lenkbare Luftschiffe besitzt.

nicht erinnern konnte. Dies wird in wohl auch der Grund sein, warum die offizielle französische Fluggeschichte ungenügend Madame Therese Peltier als die erste Frau, die geflogen ist, betrachtet. Sie flug mit Delagrange bei Paris am 4. Juli 1908. Dennoch war die erste Aviatrice doch keine Engländerin, sondern Französin. Ihre Tat war wahrscheinlich genau so klein, wie die der Madame Tible. Die Apparate von damals waren nur Modelle. Weder Kabinen, noch Windmühlen waren vorhanden.

Zuletzt noch die Frau starrte im Jahre 1908 und zwar im Verlaufe der «berühmten» Tage von Avonnes, also am 12. Oktober herum. In diesen Tagen führte Wilbur Wright seine berühmten Flüge aus, die ihm eine Summe von 500 000 Franken einbrachten. Diese Summe stiftete der Stahlindustrielle Lazare Weiller aus Le Havre unter gewissen Bedingungen zur Verfügung, und die Flüge in Avonnes haben eben diese Bedingungen erfüllt. Alle alles in bester Ordnung abgelaufen war, daß der gesamte Flieger und Erfinder der ersten des Industriellen zu einem kleinen Ausflug ein, und sie nahm die Einladung an, die sie ihm Herrschaften an. Jedenfalls flug sie und hat demnach den Anspruch auf den Titel «fliegerin Nummer 2».

Aus dem Jahre 1909 sind die Namen von vier Frauen bekannt, die geflogen sind. Im Jahre 1910 geht ihre Zahl bereits in die Dutzende. Am Anfang dieses Jahres bekam die erste Frau einen Führerschein: es war die Baronin Delacour, die aber bald darauf abgestürzt ist und damit zum ersten weiblichen Todesopfer der Flieger wurde.

In diesen Jahre setzte auch eine Art weibliche «aeromanie» ein, wie man die «aeromanie» in den Läden begann die Frau zu schreiben. «Was für eine Frau trägt man bei Abstürzen?»

In großen und ganzen be-

wahrte aber das weibliche Element den Ernst, der zunächst einmal noch der Untergrund jedes Erfolges in den Läden ist. Frauen, die sich an die Luftkurgelung des Unfalls heranzusetzen, die die Wagen mit dem Leben verwechseln, andere, deren es gelangt ist, und die Erfolge mit Würde tragen sie alle sind Erscheinungen, die in ihrer Wirklichkeit nicht mehr auffallen.

Zu diesen Vorkämpferinnen des Fortschrittes gesellen sich die Mitarbeiterinnen am praktischen Abflug des Flugwesens. Es gibt Handgehilfeninnen, denen das Schicksal von Verkehrtsfliegen anvertraut ist. Die erste Handgehilfin ist Lady Heath, die bei der holländischen Luftfahrtschule ausgebildet ist.

Und zum Schluß ein reizendes Karussell: es gab und es gibt nur eine einzige gepfeifte und diplomierte Führerin von lenkbaren Luftschiffen, also einer einzigen weiblichen «Kaiserin». Sie heißt Gaby Morley und ist ausgemächlich die berühmteste französische Schauspielerin.



Lady Heath, Inhaberin verschiedener Patente, ist auch die erste Frau, die die Handgehilfin ist. Sie steht im Dienste einer holländischen Fluglinie und befiel täglich nach Port und Moskau die Linie Amsterdam-Paris.



Die erste Ozeanfliegerin. Der amerikanischen Fliegerin Amelia Earhart-Putnam gelang am 20. Mai 1931 eine West-Ost-Überquerung der Atlantik von Harbour-Grace nach Londonderry in 16 Stunden. Sie ist die erste Frau, die den Atlantik allein überquerte. Die Fliegerin, die die Frau des amerikanischen Verrägers Putnam ist, stürzte heute im 36. Altersjahr.